

Zu Fachbegründung und Bildungsansatz

Gestaltungsunterricht fördert ...

- ... **alle Intelligenzbereiche:** Die zeitgenössische Intelligenzforschung verabschiedet die Vorrangstellung der messbaren Intelligenz (Intelligenzquotient). Howard Gardner unterscheidet **neun gleichrangige Intelligenzbereiche**, die alle beeinflussbar, also lernfähig sind. Erst im Zusammenspiel der vielfachen Intelligenzen entfaltet sich das gesamte menschliche Potenzial. Der pädagogische Auftrag heisst: Entwicklung und Schulung aller Intelligenzen! Ganzheitliches Lernen geschieht gleichzeitig auf emotionaler, kognitiver und motorischer Ebene. **Methodisches Problemlösen** (siehe S. 18) inspiriert und fördert alle Intelligenzbereiche interdisziplinär.
- ... **den Wirklichkeitsbezug:** Die technisch perfekte Spiel- und Arbeitswelt ermöglicht immer weniger natürliche, eigenhändige Erfahrungen. Per Geld und Knopfdruck scheint alles möglich. Die handlungsorientierte Begegnung mit alltäglichen und unbekannten Produkten unserer Welt braucht Zeit, Anleitung und Konzentration: Die Kinder erforschen Materialien, Werkzeuge, Maschinen, Konsumgüter und Kunstgegenstände. So **entsteht Beziehung zur Realität**. Hohe **intrinsische Lernmotivation** entsteht, denn Kinder wollen die Welt begreifen und erfassen können. Die bewusste Wahrnehmung von Funktion, Farbe und Form leitet zu Fragestellungen, die analytische und kreative **Denkfähigkeiten** beanspruchen und wiederum nach Informationsbeschaffung verlangen. Wer technische, ökologische und kulturelle Zusammenhänge versteht, übt sich in kritischer Distanzierung und interessierter Hinwendung. Wer fragt, kommuniziert, tritt in Beziehung, vernetzt sich mit dem **System Welt**. Gestaltungsunterricht lehrt Schein und Wirklichkeit zu verstehen und unterscheiden zu können.
- ... **lebenslanges Lernen:** Lernen heisst Informationen aufnehmen, verarbeiten und anwenden können. Im Laufe der Lebensspanne begegnen wir ständig neuen Informationen, Herausforderungen und Problemstellungen. Diese gilt es als Lernchancen wahrzunehmen und erfolgreich zu lösen. Lebenslange Lerner stellen Fragen, verschaffen sich Informationen und können auf selbst erfahrene, **erfolgsversprechende Problemlösestrategien** zurückgreifen. Weil jede Werkaufgabe eine herausfordernde Lernsituation darstellt, erleben, üben und reflektieren die Schülerinnen und Schüler die Phasen des Problemlösens unter kompetenter Anleitung und Begleitung. Wer **Lernen mit Spass** und selbstbestätigendem Erfolg erlebt, nutzt sein Lernpotenzial auch in der Freizeit.
- ... **soziale und emotionale Kompetenz:** Der Weg vom Wunsch bis zum fertigen Produkt ist ein **Selbsterfahrungsprozess**, der Grenzen erfahren lässt, aber auch Flügel verleihen kann. Die Orientierung am Ziel und die Kommunikation in der Klasse und mit der Lehrperson verhelfen zu einem star-

«Wissen ist nur ein Teil des Verstehens. Wirkliches Verstehen kommt erst mit der praktischen Erfahrung.»

Prof. S. Papert, Lernprozessforscher, MIT, USA

Intelligenzbereiche

verbal-linguistische Intelligenz
logisch-mathematische Intelligenz
visuell-räumliche Intelligenz
musikalische Intelligenz
körperlich-kinästhetische Intelligenz
interpersonale (soziale) Intelligenz
intrapersonale (emotionale) Intelligenz
naturalistische Intelligenz
existentialistische Intelligenz
(nach Howard Gardner, Intelligenzforscher, USA)

Denkfähigkeiten

Evaluation	höhere Fähigkeiten
Synthese	
Analyse	
Anwendung	gewöhnliche Fähigkeiten
Verständnis	
Wissen	

(nach Davis & Rimm)

intrinsische Motivation: persönlich interessiert

extrinsische Motivation: von aussen gesteuert

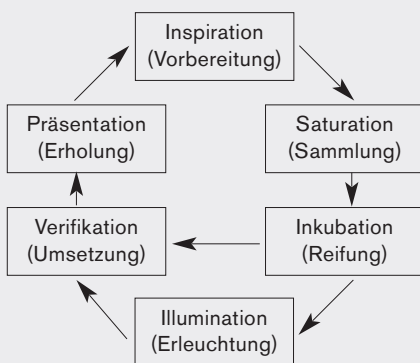
Sozialkompetenz = emotionale Intelligenz

Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
Selbstmotivation
Ausdauer
Misserfolge verkraften
eigenen Stärken vertrauen
Beziehung und Kooperation aufbauen
Konflikte erkennen und lösen
Selbst- und Fremdbeurteilung
Körpersprache verstehen
Fähigkeit zur Problemlösung
Frustrationstoleranz



Der Kreativitätsforscher Mihaly Csikszentmihalyi spricht von der beglückenden Erfahrung des **flow** (= fließen). Wenn ich eine Leistung vollbringen kann, die von mir hohe Anforderung und hohe Fähigkeit fordert, kann sich flow einstellen. Es entspricht einem Gefühl von Stärke, Harmonie und Weltverbundenheit.

Der kreative Prozess



konvergentes Denken: Gelernte Lösungswege und erinnertes Wissen führen zu einer bewährten Lösung.

divergentes Denken: Selbstständiges, kritisches Denken verwendet Wissen für neue Lösungswege und findet verschiedene Lösungen.

Literatur:

- Lazear David: Assessment, Zephyr Press, 1999
- Goleman Daniel: Emotionale Intelligenz, Hanser, 1997
- Goleman Daniel: Kreativität entdecken, Hanser, 1997
- Seligman Martin: Erlernte Hilflosigkeit, Beltz, 1975
- Davis & Rimm: Education of the Gifted & Talented, 1998
- Gardner Howard: Abschied vom IQ, Klett, 1998
- Csikszentmihalyi Mihaly: Die aussergewöhnliche Erfahrung, Klett, 1995
- Csikszentmihalyi Mihaly: Kreativität, Klett, 1997
- Müller Dagmar: in Werkspuren 3/97, Werkprozessanalyse
- Edelstein Wolfgang: Selbstwirksamkeitstheorie von Albert Bandura, Asanger, 1995

ken Realitätsbezug: Ansprüche müssen herabgesetzt werden, Faulheit will besiegt sein, fehlende Geschicklichkeit verlangt die einfachste Konstruktion, Redegewandtheit organisiert helfende Hände usw.

Die fortlaufende **Selbstbeurteilung** ist gleichzeitig Selbstdarstellung, die auf verständnisvolle fachliche und zwischenmenschliche Begleitung durch die Lehrperson angewiesen ist. Erfahrungen und Beobachtungen, die auf der metakognitiven Ebene gemeinsam reflektiert werden, können persönliche und berufliche Weichen stellen helfen. Gestalten ist sozialisierendes Lernen: Bei Einzelarbeit und Gruppenprojekt hilft immer die Gemeinschaft zur Effizienzsteigerung, indem sie sich gegenseitig inspiriert und motiviert, Hilfestellung leistet, Lösungsansätze vergleicht, Selbst- und Fremdbild klären hilft. **Fachliche und emotionale Lernziele** ergänzen sich wechselwirksam. Wenn Fehler als Hinweise für neue Lerninhalte oder andere Lösungsansätze (siehe S. 19) begrüßt werden, entsteht Mut und Risikobereitschaft, eine Voraussetzung für Kreativität. Die offene Aufgabenstellung erlaubt die flexible Anpassung des Schwierigkeitsgrades an die eigenen Stärken und Schwächen. Sie verhindert Unter- oder Überforderung. Weil die **individuelle Bezugsnorm** als Massstab gilt, kann jedes Kind seine persönlichen Erfolgserlebnisse feiern – kann stolz auf sich sein.

- ... **Kreativität:** Die Stufen des kreativen Prozesses spiegeln sich in den Phasen des Problemlösens. Offenheit für Neues und geistige Gewandtheit zeigen sich erst in der Beschränkung von Mitteln, Bedingungen und Forderungen. **Divergentes Denken** kreiert eigene Fragen, Ideen und Lösungsvorschläge, z. B. durch Perspektivenwechsel. Die flexible Einschätzung und Anpassung der eigenen Fähigkeiten und ihrer Wirksamkeit in Bezug auf das Ziel gehört auch zur kreativen Intelligenzleistung. Der **kreative Prozess** vollzieht sich im gestaltend-handelnden und im emotional-kognitiven Bereich. Die **kreativitätsfördernde Prozessorientierung** schult die ästhetisch-sinnliche Wahrnehmung und den Gestaltungswillen.

- ... **das Konzept der Selbstwirksamkeit:** Der Werkprozess erfordert viele Entscheidungen und Arbeitsschritte, die in ihrer Konsequenz als wirksam und hilfreich oder als hinderlich erkannt werden. Das Kind erlebt sich im Gestalten als **Schöpfer von Wirklichkeit**. Es spürt seine Kraft und Tüchtigkeit. Diese **vitale Selbstbestätigung** ist vergleichbar mit dem Flow-Gefühl. Häufige Erfahrung der eigenen Wirksamkeit führt zu **erfolgsmotivierter Lebenseinstellung**: «Ich bin fähig, mein Ziel zu erreichen, wenn ich mich anstrengende. Ich kann mein Leben aktiv gestalten und beeinflussen.» Misserfolg verkraften erfolgsmotivierte Menschen leichter, indem sie den Zufall und einen unangepassten Schwierigkeitsgrad verantwortlich machen (nach Bandura). Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stolz auf die eigene Leistungsfähigkeit macht stark. Gestärkte Kinder sind sensibilisiert für **echte Werte**, stehen zu ihrer Meinung und halten auch mal Frustration aus. Ihr **positives Selbstkonzept** schützt sie vor übermäßigem Konsum und Hilflosigkeit vor der Welt und ihren Ansprüchen (nach Seligman).

Kreative Denker und Gestalter kennen keine Langeweile.

esto